

Leider ist es dort wie hier beim **W o r t** geblieben. Auch der wissenschaftliche Sozialismus, wie ihn Marx und seine Jünger vertreten, hat es versäumt, den **I n h a l t** des Wortes auszu-schöpfen. In Margens Lebenswerk, dem gewaltigen „Kapital“ wird es einige Male im Vorübergehen gebraucht, aber nirgend wird es erklärt, nirgend der Versuch gemacht, den Begriff zur Lösung der großen Rätselsfrage zu verwerten. Wir werden später sehen, daß einzig und allein dieses Versäumnis den großen Denker in die Irre führte.

Denn der Begriff des Monopols ist in Wahrheit der Haupt-schlüssel, der alle versperrten Pforten der nationalökonomischen Wissenschaft öffnet. Wenn Einfachheit der Wahrheit Siegel ist, dann ist die Lösung, die wir jetzt zeigen werden, gewißlich wahr: denn jedes Kind kann, muß sie verstehen.

### Der Wert.

Wo kein Monopol besteht, da herrscht wirtschaftliche Vernunft und Gerechtigkeit. Denn da tauscht sich Wert haarscharf gegen Wert; da erhält jeder Arbeitende genau den Gegenwert seiner Arbeit, nicht mehr und nicht weniger; da gibt es, mit anderen Worten, keinen **M e h r w e r t** auf der einen, und keinen **Minderwert** auf der anderen Seite. Und zwar wird das bewirkt durch die arg verschrieene „freie Konkurrenz“.

Wo freie Konkurrenz besteht, da wenden sich die Arbeitskräfte denjenigen Erwerbszweigen zu, in denen bei hohen Preisen mehr als das durchschnittliche Einkommen erzielt wird, und dann steigt das Angebot, sinken die Preise und das Einkommen. Und umgekehrt wenden sich, wo freie Konkurrenz besteht, die Arbeitskräfte von denjenigen Zweigen ab, in denen bei niederen Preisen weniger als das durchschnittliche Einkommen erzielt wird — und dann sinkt das Angebot, steigen die Preise und die Einkommen. Wenn in einer Stadt die Zimmerleute mehr verdienen als die Tischler, dann ziehen einige Tischler fort, und der Lohn der Zurückbleibenden wird höher; und einige Zimmerleute ziehen zu, und der Lohn